

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 147.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Sonntag, 5. August 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stadt G m ü n d.

### Gebäude-Brandversicherungs-Veränderung hinsichtlich der Fabriken.

Diejenigen hiesigen Besitzer von solchen Fabriken und andern ähnlichen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden, namentlich Maschinen, welche eine derartige Aenderung erfahren haben, daß die neue Einschätzung oder Klassen-Eintheilung derselben für die Feuerversicherung nothwendig oder wünschenswerth erscheint, werden hiemit aufgefordert, bei der Rathschreiberei binnen 6 Tagen hievon Anzeige zu machen.

Den 4. August 1866.

Stadtschultheißenamt.  
R o h n.

G m ü n d.

### Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Franz Kaver Kraus, Schneiders hier, und seiner Ehefrau Veronika, geb. Wagner, wird am Montag den 13. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

12,4 Athn. Ein zweistöckiges Wohnhaus Nro. 186 mit Holz-Remise-Anbau.

16,5 Athn. Ein zweistöckiges Wohn- und Hopfentrockengebäude Nro. 186/2

9,2 Athn. Hofraum.

38,1 Athn. am kalten Markt neben Johann David Zaufert, Schuhmacher und Thomas Untersee, Golbarbeiter,

gerichtlich angeschlagen zu 7,000 fl. bis jetzt angekauft zu 5,025 fl.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — auf die Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen.

Den 24. Juli 1866.

Rathschreiberei.  
F e i h l.

S t r a ß d o r f.

Oberamts Gmünd.

### Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-Schafwaide von Ambrosi 1867 bis Martini 1867, und die Winter-Schafwaide von Martini 1866 bis Ambrosi 1867 wird

Donnerstag den 16. August d. J., Nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen werden.

Den 1 August 1866.

Schultheißenamt.  
B i e g.

K i r c h e n f i r n b e r g.

Gerichtsbezirk Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantmasse des Bäckers Gottfried Mayer dahier wird auf dem hiesigen Rathszimmer am Donnerstag den 9. August d. J. Vormittags 10 Uhr

die vorhandene Liegenschaft im Aufstreich verkauft werden. Dieselbe besteht in:

<sup>5</sup>/<sub>6</sub>stel an Gebäude Nro. 14.

19,3 Athn. Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach sammt Bäckerei-Einrichtung,

ganz 5,7 Athn. Hofraum,

<sup>1</sup>/<sub>2</sub>te an 0,6 Athn. Backofen,

ganz 2,8 Athn. Hofraum,

mitten im Weiler, neben der Straße, Brand-Versicherungs-Anschlag 1,200 fl., waisengerichtl. Anschlag . . . 1,000 fl.;

8,7 Athn. Bad- und Waschküchen,

6,9 Athn. Regalbahn,

8,7 Athn. Hofraum

24,3 Athn. Geb. Nro. 7a mitten im Weiler, neben Christian Schwarz, Brand-Versicherungs-Anschlag 500 fl., waisengerichtl. Anschlag . . . 400 fl.;

32,6 Athn. Parz. Nro. 43/44 Land beim Haus, Anschlag . . . 50 fl.,

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 14,6 Athn. Parz. Nro. 23/2 Gras- und Baumgarten im untern Garten, Anschlag . . . 80 fl.

<sup>2</sup>/<sub>8</sub> M. 9,8 Athn. Parz. Nro. 110 Acker im Kirchacker, Anschlag . . . 40 fl.,

<sup>2</sup>/<sub>8</sub> M. 21,4 Athn. Parz. Nro. 247 Acker im Bäserfeld, Anschlag . . . 60 fl.,

1 M. 40 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Athn. Parz. Nro. 24 Wiese im Mührain, Anschlag . . . 200 fl.,

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 21,2 Athn. Parz. Nro. 219 Wiese im Breitenfeld, Anschlag . . . 25 fl.,

<sup>4</sup>/<sub>8</sub> M. 23,7 Athn. Wiese,

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 4,0 Athn. Weg,

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 27,7 Athn. Parz. Nro. 71 im Kaltwald, Anschlag . . . 150 fl.

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Den 21. Juli 1866.

Schultheißenamt.  
M ö ß n e r.

Kleinleinbach.  
Gemeinde Großleinbach.  
**Guts-Verkauf.**



Die Erben der verstorbenen Michael Schunter'schen Eheleute von Kleinleinbach verkaufen am Samstag den 11. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich und zwar:

- $\frac{1}{8}$  M. 7,6 Athn Wohnhaus u. Scheuer unter Einem Dach mit Hofraum, und  $\frac{1}{2}$ te an einem Wasch- und Badhaus,
- $1\frac{1}{2}$  M. 14,6 Athn. Gärten und Ländel,
- 14 M. 46,9 Athn. Acker,
- 7 M. 29,6 Athn. Wiesen,
- $\frac{5}{8}$  M. 41,8 Athn. Debe, nun Grastain, und
- $12\frac{3}{8}$  M. 24,4 Athn. Waldungen.

$35\frac{5}{8}$  M. 20,9 Athn. Gesamt-Anschlag —: 3.500 fl. Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auch Vieh und Bauerngeräthschaften mit in den Kauf gegeben werden können.

Den 1. August 1866.

Schultheiß **Bausch.**

**Adelstetten.**  
**Gesundenes.**

Am 28 Juli 1866 wurde in hiesigem Ort ein Schaafshammel gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer, der sich über das Feld- und Ohrenzeichen auszuweisen vermag, kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei

**Johannes Friedel.**

vdt. Schultheiß **Barck.**

**Vermischte Anzeigen.**

Frische **Semmeln** sind wieder zu haben bei **Josef Sekele,** in der Milchgasse.

**Neuestes.**

**Augsburg, 1. August.** Der britische Gesandte beim ehemaligen deutschen Bunde, Malet, ist abgerufen. (Fr. 3) Aus Augsburg wird der Austritt **Meiningens** aus dem Bundestage bestätigt. (D. 3)

**Berlin, 2. Aug.** (Ueber Paris.) Graf Bismark hat die Vertreter der Südstaaten zur Eröffnung der Friedensverhandlungen in Berlin eingeladen. (A. 3)

**Berlin, 2. August.** Der König reist nächsten Sonntag früh von Prag nach Görlik, dinirt dort um 5 Uhr und trifft um 11 Uhr Abends hier ein. (Fr. 3)

**Zohr, 2. August.** Das preussische Hauptquartier ist morgen in Würzburg, welche Stadt excl. des Marienbergs und des Marienviertels den Preußen überlassen wird. (Fr. 3)

**Florenz, 2. Aug.** Die italienische Regierung tritt dem vierwöchentlichen Waffenstillstand, der mit heute beginnt, bei. Die bedingungslose Wiedervereinigung Venedigs ist von nun an gesichert. Die Gränzfrage bleibt den Friedensverhandlungen vorbehalten.

Gestorben zu **Gmünd** den 2. Aug Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr: Ludwig Karl **Mügel**, Wachswarenfabrikant, Ehegatte der Pauline Wilh. geb. **Ruffer**, 29 Jahre alt, an Unterleibsleiden. Leiche: Sonntag 11 Uhr. Trauerhaus b. d. Pfarrkirche.

**Der Unterzeichnete erklärt** hiemit, daß er die gegen **Sattler Ruffer** in verschiedenen **Wirths- und Privathäusern gemachten Bezüchte in confessorner Beziehung als unwahr** zurücknimmt.

**Gmünd, den 4. Aug. 1866.**

**Wagner Schweiker.**

**Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in dem Hause des Metalldreher Käfer neben dem grünen Baum wohne.

Durch Anschaffung einer neuen Nähmaschine in den Stand gesetzt, meine verehrlichen Kunden auf das Schnellste bedienen zu können, empfehle ich mich zugleich in solider geschmackvoller Arbeit unter Zusicherung billigster Berechnung.

**Eduard Rauscher,**  
Schneidermeister.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisches

**Büffelfleisch**

der Vierling zu 6 Kr. zu haben.

**Blessings Wittwe.**

G m ü n d.

Zu meiner morgen Sonntag beginnenden

**Kirchweih**

ladet freundlichst ein

**Carl Nitz,**  
z. d. 3 Königen.

**Die Lungenschwindsucht**

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in Mannheim. (Frankatur gegenseitig)

**Logis zu vermietben.**  
Sogleich oder bis Martini ist ein freundliches Logis mit 6 Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermietben. Bei wem? sagt die Red.

2 freundliche

**Logis**

sind bis Martini zu vermietben. Wo? sagt die Redaktion.

Ein kleines heizbares **Zimmer** mit Nebenzimmer hat sogleich oder bis Martini zu vermietben.

**Leopold Weitmann,**  
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Den oberen **Stoß** meines Hauses mit allen erforderlichen Räumlichkeiten habe ich bis Martini zu vermietben.

**Joh. Weitmann**  
**Färbers Wittwe.**

Am Josephsbach gegenüber der Wohnung des Hrn Forster im Neubau lies gestern ein Kind einen grünseidenen **Regenschirm** stehen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben auf dem Bahnhof abzugeben.

Letzten Sonntag ist in der Ilge ein **brauner Schirm** verwechselt worden, und wird um Zurückgabe an die Red. d. Bl. gebeten.

Ein

**Hoptenwägele**

wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Mittelbrunn.

**Schafwaide-Verleihung.**

Die Sommer-schafwaide, welche ca. 320 Stück ernährt, wird von dem Unterzeichneten von Jacobi bis Martini verpachtet und kann jeden Tag mit ihm ein Pacht abgeschlossen werden.  
**Rupp.**

**Liste der im Militärhospital in Großrinderfeld aufgenommenen Verwundeten.**

Vom 3. Jägerbataillon.

Soldat **Böchner, Joh. Georg** von Hinterurbach, DA. Crailsheim, Schuß in die linke Seite. Soldat **Schlumberger, Wilh. von Ulm**, Schuß in die rechte Seite. Soldat **Bullinger, H. von Jagersheim**, DA. Crailsheim, Schuß in den rechten Oberschenkel.

Vom 1. Infanterieregiment.

Soldat **Frey, Christoph Friedrich** von Sindelfingen, DA. Böblingen, Schuß in den rechten Vorderarm. Soldat **Ott, Chr. von Dettingen** DA. Kirchheim, Schuß in die rechte Schulter. Soldat **Rugel, Friedrich** von Gerlingen, DA. Leonberg, Schuß in den rechten Oberschenkel. Soldat **Reher, Joh. von Winterlingen**, DA. Balingen, Streifschuß am linken Oberschenkel. Soldat **Bausch, Friedrich** von Herrenberg, Schuß in den linken Fuß. Soldat **Schneider Joh. Georg** von Schingen, DA. Rottenburg, Schuß in den linken Oberschenkel. Soldat **Krebs, Gottlieb** von Bazenhäusen, DA. Cannstatt, Streifschuß am Kopf.

Vom 2. Infanterieregiment.

Soldat **Ziegler, Martin** von Hailerbach DA. Nagold, Schuß in den rechten Backen. Soldat **Bosseler, Fr. von Thuringen**, DA. Tuttingen, Schuß in die rechte Schulter.

Soldat Hef, Ch. von Grözingen, D. Nürtingen, Schuß in den linken Fuß. Soldat Haas, Jos. von Schramberg, D. Oberndorf, Schuß in den rechten Oberarm.

Vom 3. Infanterieregiment.

Soldat Albanesius, Gustav Adolph von Sindelfingen, D. Böblingen, Schuß in den linken Fuß.

Vom 5. Infanterieregiment.

Soldat Diebold, Andreas von Hermaringen, D. Heidenheim, Schuß in den linken Fuß. Soldat Schinzer, Math. von Delfingen, D. Urach, Schuß in die rechte Brust. Soldat Martin, Franz von Rezenhaus D. Tettnang, Schuß in die rechte Schulter. Soldat Rubin, Jos. von Hüntersingen, D. Niedlingen, Schuß in den rechten Oberschenkel. Obermann Schweiger, Joh. von Alen, Schuß in den linken Fuß. Soldat Müller, Joh. von Hofstetten, D. Ellwangen, Schuß in den Hals. Soldat Uhl, Jos. von Rothensohl, D. Neresheim, Geschwulst am Fuß. Soldat Altvater, Georg von Hunertweiler, D. Gaildorf, Schuß in den linken Fuß. Soldat Raup, Gottfried von Neusag, D. Neuenbürg, Schuß in den Waden.

Vom 7. Infanterieregiment.

Soldat Reberer, Xaver von Kirchen, D. Ehingen, Schuß in den Oberschenkel.

Vom 8. Infanterieregiment.

Soldat Kühle, Joh. von Zuffenhausen, D. Ludwigsburg, Schuß in die Brust und in den Fuß. Soldat, Schwezfinger, Johann von Großaspach, D. Backnang, Schuß in den linken Fuß. Soldat Stark, Gottlob von Sippoltsweiler, D. Backnang, Schuß in der rechten Oberschenkel. Soldat Kupfer, Friedrich von Neuenstein, D. Dehringen. Liege (laut Privatnachricht) in Lauda im Bürgerhospital verwundet.

### **Liste der im Militärspitale zu Neuenberghausen bei München untergebrachten, von Würzburg dahin gesandten verwundeten Württemberger.**

Vom 3. Jägerbataillon:

Jäger Zeitter, Georg, von Ravensburg. Jäger Müller, Dionys, von Baldstetten, Gmünd.

Vom 1. Infanterieregiment:

Soldat Kachelmus, Karl, von Großgartach, Heilbronn. Soldat Kübler, Karl von Liebenzell, Calw.

Vom 2. Infanterieregiment:

Soldat Reich, Johannes, von Lindach, Gmünd.

Vom 3. Infanterieregiment:

Soldat Hauser, Friedrich, von Marbach. Soldat Stephan, Gottlieb von Unterenzingen, Nürtingen. Soldat Hornung, Karl, von Maidingen, Böblingen. Obermann Bezler, Leopold von Nendingen, Tuttlingen.

Vom 5. Infanterieregiment:

Obermann Reiber, Karl, von Pleidelsheim, Marbach. Soldat Gläser, Sebastian, von Boms, Saulgau. Soldat Pfänder, Wunibald von Immenried, Wangen. Soldat Reuter, Johann Georg, von Gomadingen, Münsingen. Soldat Steinhäuser, Alois von Pfärrich, Wangen. Soldat Hägele, Gottlieb, von Kirchensteinberg, Welzheim. Soldat Buzengeiger, Johann, von Julgenstadt, Saulgau.

Vom 1. Reiterregiment:

Weiffinger, Paul, von Deizisau, Eplingen.

∴ **Stuttgart**, 3. Aug. Das wichtigste der neuesten Ereignisse hat Ihnen bereits der Telegraph mitgeteilt, ich meine die Hierherkunft, beziehungsweise die Rückkehr der Generallieutenants v. Hardegg und des Prinzen Friedrich. Bereits sind Einleitungen getroffen, daß die Truppen zurückgezogen werden und der Demarkationslinie gegenüber mit Front gegen die Preußen Aufstellung nehmen. Während der Abwesenheit des Herrn v. Hardegg übernimmt, wie ich höre, Generallieutenant v. Bauer das Commando über die Division. Wenn Prinz Friedrich seinen Posten als Militärbevollmächtigter in Wien und General Hardegg seinen Posten als Höchstcommandirender bei dem Armeecorps verlassen können, dann sind das Zeichen, die ihre friedliche Bedeutung nicht verkennen lassen. Das vis à vis der beiden Armeen längs dem Kocher ist ein mehr gemüthliches, und ich zweifle nicht, daß es an

Besuchen herüber und hinüber nicht fehlen wird. Auch hier bereiten sich schon Expeditionen nach Heilbronn und Jaxfeld vor, um die preussischen Zündnadelgewehre aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Selbstverständlich werden wohl von beiden Seiten den Truppen die gemessensten Befehle ertheilt werden, sich gegenseitig verträglich zu halten. Es versteht sich wohl von selbst, daß die Stände ungesäumt einberufen werden, um dem etwa abgeschlossenen Friedensvertrag ihre Genehmigung zu ertheilen. Allen Zeichen nach haben die Gemüther jetzt Zeit, sich wieder zu beruhigen und bereits tragen die Diener der hiesigen Bankiers ihre Säcke wieder etwas voller auf der Schulter. Seit Beginn des Krieges habe ich keinen Geldsack und kein Geldfärren mehr gesehen, das Bankiergeschäft stand so gut wie ganz still. Offenbar hat es unter allen andern Geschäften am meisten gelitten. In völlig trostloser Lage war es, als die Verbindung mit Frankfurt abgeschnitten war. Wenn einst die Tage kommen, da die Frankfurter ihren Mund wieder aufthun können, dann werden wir Wunderdinge zu hören bekommen. Rothschild war der schlaueste von allen; als die Preußen einzogen, flaggte er die Fahne Rußlands, Rothschild war der Consul des Kaisers, aller Neufen geworden. Als die Preußen ihn in Contribution setzen wollten, stellte sich heraus, daß Rothschild all seine Habe versilbert hatte. Das war doppelter Schutz gegen die Preußen, die es auf ihn ganz wesentlich abgesehen hatten. — Heute wurde der junge v. Hügel, einziger Sohn des früheren Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, zu Grabe getragen. Bei Tauberbischofsheim hatte ihm ein etwas über ein halb Pfund schwerer Granatsplitter den Schenkel zerschmettert. Die Aerzte schnitten den Splitter aus, unterließen aber, — wohl nach dem Willen des Verwundeten selbst — das Bein zu amputiren. Der Brand machte dem Leben des jungen Offiziers ein Ende. Seine Bestattung war durch die große Theilnahme aus allen, auch den höchsten Ständen eine glänzende.

**Stuttgart**, 3. August. Wie bereits bekannt, ist am 1. August mit General Manteuffel ein Waffenstillstand für die Dauer von drei Wochen und zwar vom 2. bis 22. August, beide Tage einschließlich, abgeschlossen worden. Die Hauptbestimmungen desselben lauten dahin: „Die R. preussischen und die mit ihnen verbündeten Truppen werden keine Theile des Königreichs Württemberg betreten, welche südlich gelegen sind von einer Linie, welche von der Badiß-Württembergischen Grenze von dem Laufe des Neckars bis zum Einfluß des Kochers in diesen, dann dem Laufe des Kochers aufwärts bis Hall und von Hall aus der großen Landstraße nach Crailsheim und Feuchtlingen folgt. Die R. preussischen und die mit ihnen verbündeten Truppen werden in den von ihnen besetzten R. Württ. Landestheilen Staats- und Privateigenthum respectiren und keine Contributionen auferlegen. Den betreffenden Landestheilen liegt nur die kostenfreie Verpflegung der R. preussischen Truppen ob.“ Zur Vollziehung dieser Uebereinkunft und der näheren Festlegung der Modalitäten ist Regierungsdirektor v. Seybold in das Hauptquartier des kommandirenden Generallieutenants v. Göben nach Mergentheim abgeordnet worden. v. Seybold hat die Weisung erhalten, auf thunliche Schonung der betreffenden Landestheile hinzuwirken, wie auch die Regierung bemüht sein wird, denselben gegenüber die von ihnen zu tragende Last möglichst auszugleichen. (St. N.)

**Mergentheim**, 2. August. Hier liegen seit dem 1. August etwa Mann 2000 preussische Inf. (vom 19. polnischen Regiment) und Artillerie mit 6 Geschützen, die auf dem Marktplatz aufgefahren sind. Weitere Infanterie und zwei Schwadronen Kürassiere liegen in Märkelsheim, Stuppach, Nengershausen, Roth. In Königshofen (Baden liegt Oldenburger Kavallerie. Die zwischen Königshofen und Mergentheim gelegenen Orte Belbach und Edelfingen sind frei. Die Besatzung der Stadt hat sich bis jetzt (von etwas gesteigerten Anforderungen Einzelner, die überall vorkommen, abgesehen) musterhaft benommen. Allgemein gerühmt wird das freundliche Benehmen, welches der kommandirende General v. Treskow von Anfang an eingehalten hat. Die neuesten Nachrichten über Waffenstillstand und Demarkationslinie hat die Stadt am 2. Morgens durch den Abgeordneten des Bezirks

erhalten, der am 1. eingetroffen war und den Freiherrn v. Barntaler gesprochen hatte, der in der Nacht aus dem preussischen Hauptquartier gekommen und in der Frühe nach Stuttgart weiter gereist war. Man hofft zuversichtlich, daß den immerhin schwer belasteten, in die Demarkationslinie fallenden Bezirken vom Lande unter die Arme gegriffen und von der Regierung möglich gemacht wird, unbemittelten Quartierträgern mit Vorschüssen zu Hülfe zu kommen. Die Aufstellung eines Regierungskommissärs für der Ordnung der bezüglichen Angelegenheiten dürfte sich sehr empfehlen. Heute wurden etwa 40 württembergische Verwundete aus Tauber-Bischofsheim hieher gebracht, wo durch Räumung eines Theils des Staatsarchivs weiterer Platz gewonnen ist. Im hiesigen Spital ist alles in bester Ordnung. Die opferwilligste Hilfeleistung der Einwohnerschaft ermüdet nicht. Uebersieht man das, was aus dem ganzen Lande für die Verwundeten gethan ward, so dürfen wir darauf wenigstens stolz sein.

(St.-A.)

**Von der Kupfer,** 1. Aug. Als Zeichen, wie reiche Leute manchmal Soldaten behandeln, dürfte folgendes angeführt werden. Ein in hiesigem Ort einquartierter Hesse kam vor etwa 4 Wochen mit 1 Offizier und mehreren seiner Kameraden zur Einquartierung auf einen Bauernhof bei Mannheim. Als sie in die Stube kamen, trafen sie dort Niemand, als die Bäurin. Man verlangte nun mit den freundlichsten Worten ein Essen, die Bäurin aber erklärte unter Schluchzen: sie habe gar nichts als Kartoffel. Während letztere am Feuer waren, gieng einer der Soldaten ein wenig im Hause herum und entdeckte plötzlich eine Rauchkammer, die er leicht öffnen konnte und in der mehrere Schinken und eine Masse geräuchertes Fleisch und allerlei Würste hingen. Er nahm jedoch nichts, sondern theilte die Entdeckung dem Offizier mit. Man hat nun nochmals um Butter oder Fleisch und versicherte, daß man gewiß wisse, daß Fleisch vorhanden sei. Nach der abermaligen Beteuerung der Frau, daß sie nicht einmal Brod habe, holte der Soldat einen Schinken, und nun wurde dieser zu den Kartoffeln gegessen. Das übrige Fleisch wurde nicht berührt. — Auch bei uns kommen Fälle vor, bei denen der Quartiergeber glaubt, reich werden zu müssen. So wurden vor einigen Tagen in einem Hause den eigenen Landsleuten als Nachtessen eine halbe Leberwurst (1½ fr.), ein wenig Salat und ein Brod vorgesetzt (nicht einmal der Brodlaib!). Nachher kauften sich die Soldaten ein Stück Fleisch, um den Hunger zu stillen. Da dieselben nur einmal übernachteten, mochten sie sich nicht beschweren; allein traurig ist es für einen in's Feld Ziehenden, wenn er bei Leuten einkehren muß, deren Herz von Stein zu sein scheint.

(D. B.)

**Mainz,** 30. Juli. Ein strenger Befehl verbietet den früher Thurn-Taxis'schen, nun unter preussischer Verwaltung stehenden Postämtern die Beforgung von Briefen und Paketen an die bis jetzt noch nicht unter preussischer Oberhoheit stehenden Länder — so auch insbesondere an die in der Gewalt der Bundesstruppen befindliche Stadt Mainz.

**Mainz,** 30. Juli. Bis morgen wird die Rheinschiffahrt wieder ihren ungestörten Gang gehen. — Nach einer heutigen Veröffentlichung der Direction der Pfälzischen Bahnen ist die Ausfuhr der Saarkohlen wieder gestattet.

**Coblenz,** 30. Juli. Gestern und vorgestern trafen per Bahn, von Wehlar kommend, Transporte Verwundeter — Preußen, Oesterreicher und Bayern — hier ein und wurden am Bahnhof von dem hier gebildeten Damen-Comite zur Unterstützung von Verwundeten, sowie von dem hiesigen Offiziercorps auf das herzlichste mit Erfrischungen aller Art, sowie mit Getränken und Speisen bewirthet. Die Verwundeten gehen per Bahn in die Hospitäler nach Andernach, Bonn und Nachen. — Ein Transport gefangener Württemberger traf ebenfalls heute hier ein, welche auf die Festung Ehrenbreitstein gebracht werden. — Nach eben eingetrossener Mittheilung werden von den in Preußen stehenden Besatzungsmannschaften 300 Mann per Bataillon sofort wieder entlassen. (Fr. J.)

**Berlin,** 30. Juli. Es gilt mehr und mehr für wahrscheinlich, daß Hessen-Darmstadt für den nördlichen Theil,

der zu Preußen kommt, durch die bayerische Pfalz entschädigt werden soll.

(St.-A.)

**Berlin,** 1. Aug., Nachmittags. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den Artikel 2 der Friedenspräliminarien vom 26. Juli, um den durch falsche Deutung entstehenden nachtheiligen Tendenzen entgegenzutreten. Derselbe lautet: „Der Kaiser von Oesterreich erkennt die Auflösung des deutschen Bundes an, und gibt seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des österreichischen Kaiserstaates. Der Kaiser verspricht, das engere Bundesverhältniß anzuerkennen, welches der König von Preußen nördlich der Mainlinie begründet und erklärt sich einverstanden, daß die deutschen Staaten südlich der Mainlinie in einen Verein zusammentreten, dessen nationale Vertretung mit dem norddeutschen Bunde einer näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt.“

(Fr. J.)

**Greiz,** 24. Juli. Die Feindseligkeiten zwischen Preußen und Rußl. sind nun auch ausgebrochen. Ein Greizer Unteroffizier hatte sich, sei es nun, um die feindliche Stellung und Stärke zu recognosciren, sei es aus Neugierde, am 23. Juli auf die nahe gelegene Station der sächsisch bayerischen Bahn nach Reichenbach, und zwar vorsichtigerweise in voller Uniform, begeben, um dort die durchmarschirenden preussischen Truppen zu beobachten, wurde aber von diesen als Gefangener mit fortgenommen. Rußl. stellt mit Rußl. j. L. nach der seligen Bundesmatrikel zusammen ein Bataillon Infanterie. Nun steht Rußl. ä. L. zu Oesterreich, Rußl. j. L. zu Preußen, folglich sind beide Abtheilungen Feinde. Dessenungeachtet liegen Truppentheile beider Staaten schon vor Ausbruch des Kriegs in der Festung Rastatt auf Bundesbefehl unter dem Commando seiner Majore und eines Obersten neben einander als Festungsbefazung. Das sind wirklich verwickelte Zustände, die jetzt hoffentlich auf Nimmerwiederkehr verschwinden.

(S. D.)

**Luxemburg,** 30. Juli. Trotz der Siege Preußens ist die von Seiten Frankreichs dem deutschen Boden drohende Gefahr keineswegs gering anzuschlagen. Die Acquisition von Cavallerieperden wird im Großherzogthum Luxemburg massenhaft betrieben; so hat ein einziger Händler hiesiger Stadt die Lieferung von 1500 Stück übernommen, die er dem Hauptlieferanten nach Pont à Mousson zuzuführen hat. Im Lager zu Chalons übt man ein Manöver ein, welches das preussische Schnellfeuer unwirksam machen soll.

**Wien,** 31. Juli. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir, in Bestätigung eines schon früher aufgetauchten Gerüchts, es als zuverlässig bezeichnen, daß bei dem Zugeständniß der Einverleibung Schleswig-Holsteins in Preußen die Rückgabe des nördlichen Schleswigs an Dänemark, „falls die Bevölkerung es wünscht“, ausdrücklich vorgesehen worden ist. — Heute ist das 2. Bataillon der Wiener Freiwilligen nach Tirol abgerückt. Die Truppenzüge dahin dauern auch im übrigen fort, und es sollen im ganzen schon 20,000 Mann theils an Ort und Stelle, theils auf dem Marsche sein.

**Wien,** 1. Aug. Die hiesigen Zeitungen sind gestern verständigt worden, daß sie fortan ihre Auflage erst drei Stunden nach Einlieferung der Pflichtexemplare würden ausgeben dürfen. Die Ausgabe der Abendblätter, die sonst zwischen 2 und 3 Uhr erfolgte, wird demgemäß hinfort erst zwischen 5 und 6 Uhr zu ermöglichen sein, und ihre Befsendung mit den Westbahnposten schwerlich ausgeführt werden können.

**Wien,** 1. Aug. Obwohl die österreichisch-italienischen Verhandlungen, wie mir versichert wird wieder eine günstigere Wendung genommen, werden doch militärische Vorkehrungen für alle Fälle getroffen. Der Verkehr auf der Südbahn ist wieder eingestellt, und man hält das Wiederausbrechen der Kämpfe in Tirol für nichts weniger als unmöglich. Auch die Wiederherstellung des Verkehrs im Norden, die morgen erfolgen sollte, hat eine Verzögerung erlitten, von manchen nicht eben als durch die Schwierigkeiten hervorgerufen betrachtet, welche die Arbeiten bieten. Die Eisenbahnen sollen sämmtlich für den ihnen von österreichischer Seite zugefügten Schaden entschädigt werden, die Nordbahn speciell soll 4 Mill. erhalten.